

10 Jahre AZ

L. Keidel, Jubiläumsschrift 1948 – 1958

Die Vorgeschichte der Wiedergründung der Austauschzentrale der Exotenliebhaber und Züchter zeigte die ersten Ansätze in manchen Briefen früherer persönlicher Freunde, die gleich mir nach langen Kriegs- und Nachkriegsjahren ihren Lebensablauf wieder normalisieren konnten und sich ebenfalls mit dem Gedanken beschäftigten, die alte AZ neu erstehen zu lassen. Es war Frühjahr 1947 – aller Lebensbedarf noch Mangelware und es gehörte schon viel Idealismus dazu, sich mit solchen Plänen überhaupt zu befassen. Einen starken Auftrieb bekam die Idee durch die zwangslose Folge der “Mitteilungen an die Freunde der Gefiederten Welt“, die Herr Dr. Steinbacher damals als erstes Sammelbecken für Vogelliebhaber herausgab und damit viel Anklang fand.

Im Spätherbst 1947 waren die Vorarbeiten soweit abgeschlossen, daß Volpert an die Erstellung einer Adressen-Liste von eventuellen Interessenten gehen konnte und damit einen größeren Kreis – meist früherer AZ-Mitglieder – für den Plan gewann. Wenn auch manches Schreiben unbeantwortet blieb oder der Adressat verstorben war, brachte er doch an die 200 Liebhaberschriften zusammen und war der weitere Weg – einen Aufruf mit Aufnahme-Antrag hinauszugeben – beschlossene Sache.



Gründungsversammlung am 18. April 1948 in München.

Von 312 Sendungen gingen 203 in bejahendem Sinne zurück und blieben für mich die Unterlagen, die Verhandlungen mit der damals zuständigen Militärregierung einzuleiten.

Eine unvorstellbare Arbeit mit Fragebogen, Sondereingaben, Rückmeldungen, Vorladungen, personellen Umstellungen – alle in meist dreifacher Ausfertigung – bildeten den dornenvollen Weg der Gründungsvorarbeiten, die ich mit Herrn Schneider in den persönlichen Vorstellungen teilte, bis wir endlich zur Festsetzung eines vorläufigen Gründungstermins kamen. Mit einem stark gewordenen Akt der damals so kostbar gewesenen Fragebogen und Unbedenklichkeits-Papieren unterzeichneten Herr Schneider und ich im Polizeipräsidium München die so schwer erkaufte Genehmigung zur Wiedergründung der Austauschzentrale.

Nach dieser Erlaubnis erging die offizielle Einladung zur Gründungsversammlung, die für den 18. April 1948 vormittags 10 Uhr im Restaurant „Frauenhofer“ festgesetzt wurde. Da für die auswärtigen Teilnehmer Quartiere in Hotels kaum zu beschaffen waren, wurde beschlossen, möglichst Privatunterkünfte zu erbitten, um die Gäste unterzubringen.

Zur Gründung waren laut Teilnehmerliste erschienen: Die Herren Semrau, Krefeld; Dr. Steinbacher, Marburg; Mäuerle, Sigmaringen; Hotter, Würzburg; Schlömmer, Reichenhall; v. Kiesling, Regenstauf; Wasmeier, Heidenburg; Schmitt, Heidenburg; Steinhuber, Aidenbach; Graf, Rain a. Lech; Schmid, Augsburg; Eckle, Augsburg; Schwaiger, Ingoldstadt; Wagner, Ingoldstadt; Sachs, Lohhof; Schneider, Krailling; Stapan, Allach; Kraus, Neuried; Bauer, Michelbauer, Baumgartner, Dörr, Engel, Brettreich, Lohr, Gasteiger, Prof. Vogtmann, De Smet, Stöckl, Weinzierl, Eder, Krimmer, Hell, Volpert, Dreyer, Gigl und Keidel, München.

Der Gründungsaufakt selbst war nach den einleitenden Worten der Herren Keidel, Volpert und Stepan ein einmaliges Bekenntnis zum AZ-Gedanken und vollzog sich die Abwicklung der umfangreichen Tagesordnung im Rahmen der damals möglichen Verhältnisse. Von den vielen gemachten Vorschlägen waren nur wenige, die sich unter den Umständen verwirklichen ließen, denn die fortschreitende Entwertung der Reichsmark lag als unüberwindliches Hindernis an der AZ-Starlinie.

Als Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Keidel, München, mit 37 Stimmen; 2. Vorsitzender: Stepan, Allach, mit 35 Stimmen; Geschäftsführer: Keidel mit 35 Stimmen; Protokollführer: Schmid, Augsburg, mit 36 Stimmen; 1. Kassierer: Schneider, Kraillingen, mit 35 Stimmen; 2. Kassierer: Schlömmer, Reichenhall, mit 34 Stimmen; als Futtermeister wurde Baumgartner und als Revisoren Michelbauer und De Smet, München, gewählt. Die Umstände erforderten auch, Vertrauensleute für die drei Besetzungszonen zu bestellen und gewannen wir nach brieflicher Vorbereitung die Herren Berkenhoff, Bad Münster a. Stein, für die französische, Semerau, Krefeld, für die englische und Köntzer, Weimar, für die russische Zone. Für die amerikanische Besatzungszone zeichnete weiterhin der nun gewählte 1.Vorsitzende. Auch an die interne Interessengliederung im AZ-Ganzen wurde gedacht und die AZ-Freunde v. Zitzewitz, Wilhelmshorst, für die Prachtfinken, Dehne, Königswusterhausen, für die Großsittiche, Schönfuß, Chemnitz, für Fasanen, Thiebes, Warburg, für die Wellensittiche und Hotter, Würzburg, für die Farbenkanarien als Obleute und für die engere Zusammenarbeit mit der AZ-Vorstandschafft gewonnen. Als weitere Beschlüsse fanden folgende Punkte eines Sofortprogramms die Erledigung: 1. Herausgabe eines Notjahrbuches noch für 1948; 2. Die Aufnahme von wichtigen AZ-Nachrichten bzw. Veröffentlichungen in die „Rundschreiben für die Freunde der Gefiederten Welt“ von Herrn Dr. Steinbacher und 3. Die vordringliche Futterbeschaffung für die AZ-Mitglieder, die aber leider bis auf ganz wenige gemachte Lieferungen eine Fehlanzeige blieb.

Der Mitgliederstand konnte am Gründungstage mit 242 bekanntgegeben werden. Einen Schlag erlitt die so hoffnungsvoll verlaufene Gründungsversammlung mit dem neu aufgelegten Ukas der Vereinsbestimmungen, daß zur Lizenzierung der AZ auch die Mitglieder politisch zu überprüfen sind und nur mit den Unbedenklichkeitserklärungen die endgültige Lizenzerteilung für die AZ möglich sei. Weiterhin wurde zur Auflage gemacht, nur bayrische AZ-Mitglieder aufnehmen zu können, das praktisch das Ende der Arbeit von fast einem Jahr gewesen wäre. In meiner Not schaltete sich nun Herr Professor Vogtman ein, um wenigstens die Vorstandschafft in die Vorschriften einzureihen und konnte dann bei der Vorladung vom 17. Juli 1948 mit einer unbelasteten Vorstandsliste aufwarten. Mein Einwand, daß die Papiere der Mitglieder durch die Entfernungen innerhalb Bayern noch nicht erledigt sein können, wurde mit einer Vertagung der Lizenzerteilung bestätigt. Endlich, am 4.9.1948, wurden die Lizenzbestimmungen durch Erlaß der Militärregierung

aufgehoben und die Einschränkungen – wenigstens für unsere Belange – hatten den glücklichen Abschluß gefunden.

Die Währungsumstellung vom Juni 1948 ermöglichte es, auch das Jahrbuch in Auftrag zu geben, da der Jahresbeitrag von 10,-- Reichsmark auch in DM in gleicher Höhe blieb und Anfang Dezember an die Mitglieder ausgeliefert wurde. Dieses Datum, der 4.9.1948, wird neben dem Gründungstage am 18.4..1948 in die AZ-Geschichte eingehen und besonders jenen Mitarbeitern, die mit mir damals Freude und Leid teilten, unvergesslich bleiben. Mancher von jenen Gründungsmitgliedern, die 1948 mithalfen, die alt AZ wieder erstehen zu lassen, lebt nicht mehr – ihr Andenken bleibt aber unvergessen -, manchem haben die verschiedensten Gründe bewogen, wieder abzuspringen; aber denen, die mit uns damals in den Zeiten der größten Not die Treue hielten, gilt heute zum zehnjährigen Bestehen der so groß gewordenen AZ unser ganz besonderer Gruß und mein persönlicher, herzlichen Dank.